

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 43

Artikel: Flugzeuge, die nie nie geflogen sind!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

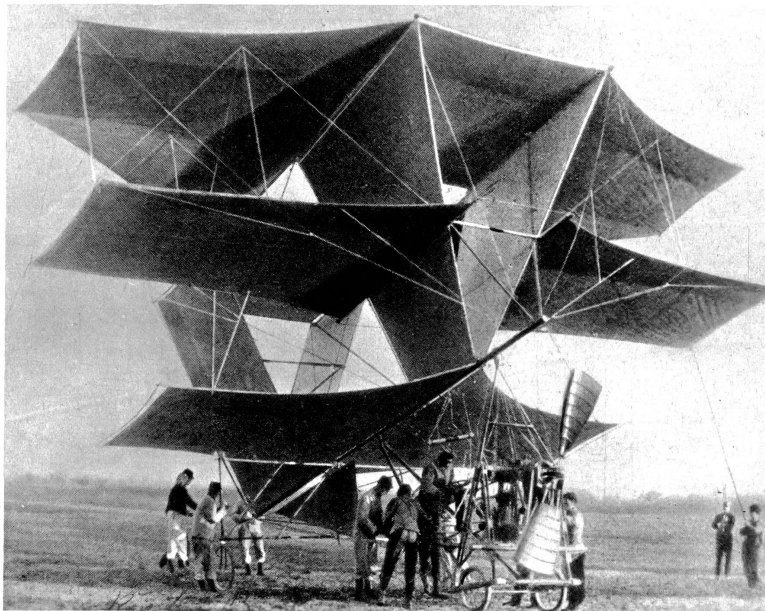
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flugzeuge, die nie geflogen sind!

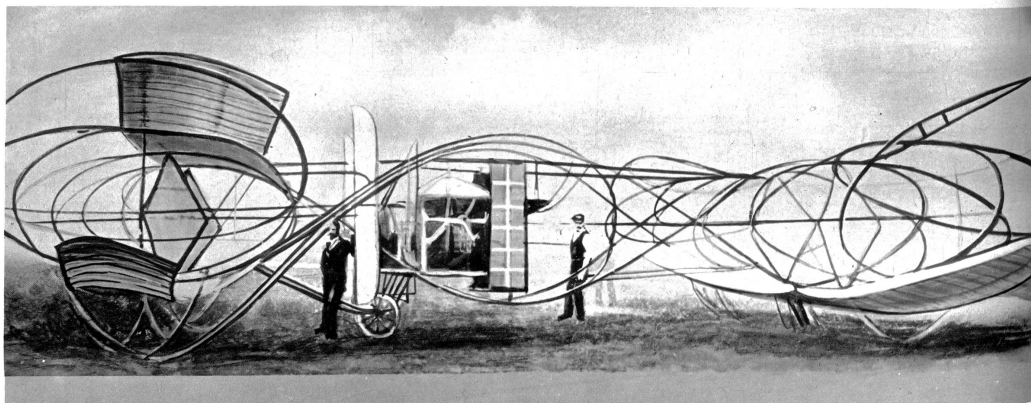
Irrwege des Flugzeugbaues

Dass diese Flugmaschine mit ihren zahllosen Flächenstücken, die in einem eigenartigen ovalen Gerüst angeordnet sind, und den wie ein Kinderspielzeug anmutenden ruderförmigen Propeller nicht fliegen konnte, wunderte vielleicht nur ihren Erbauer — den französischen Flugtechniker Ecquevilley (1907).

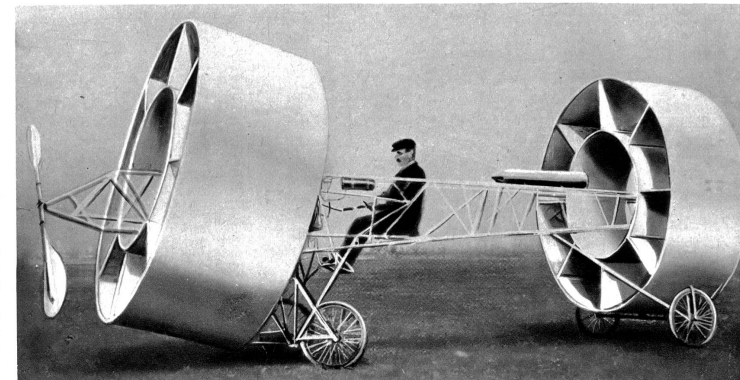
In unserem Jahrhundert vollzog sich die Erfüllung der jahrtausendealten Sehnsucht, vom Menschenflug. Was Götter, Helden und Lieblinge des Geschickes in Sagen und Märchen erreichten — sich aufzuschwingen durch Wolken und Himmelsbläue, den Vögeln gleich durch die Luft zu segeln, das Mettermeer zu durchqueren — schenkte uns unsere Zeitgenossen. Meistens war es die gleiche Form, die Nachahmung des Vogelfluges, die jedem Erfinder vorschwebte. Das Fluggerät des Altertums, der Drachen, wohl im Orient erdacht, schien in Vergessenheit geraten, die Schwingen des Vogels galt, von der Natur gegeben, als Vorbild. Auch unser Propeller, dem Mittelalter als Kinder spiel wohl bekannt, blieb jahrhundertlang unbeachtet. Eine große

und stille Armee ist die Schar derer, denen in heißem, sehnüch tigem Ringen kein Erfolg beschieden war. Ungeheuer befruchtend wirkte auf die Fantasie aller Erfinder der bahnbrechende Erfolg des Deutschen Otto L i l i e n t h a l mit seinem Gleitflugapparat, und bald nachdem 1903 die Gebrüder W r i g h t zum ersten Mal einen Motorflug ausführten, schossen die verschiedenartigsten Flugzeugkonstruktionen wie Pilze aus der Erde.

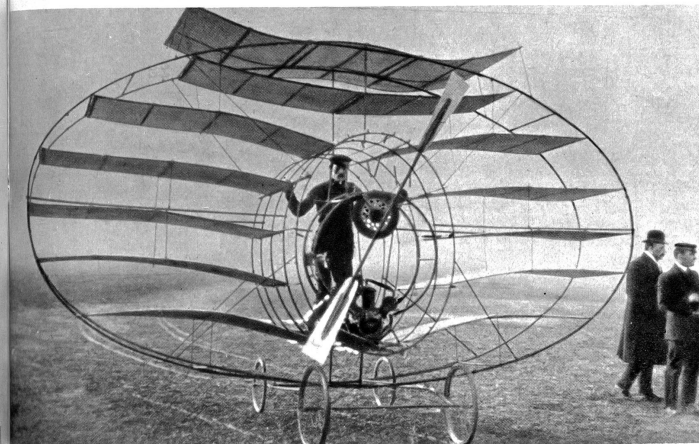
Nicht nur technisch gebildete Fachleute, auch ungezählte von der Flugidee begeisterte Laien fühlten sich berufen, an dem großen Werk mitzuarbeiten. So entstand eine fantastische Anzahl von Fluggeräten, deren Konstrukteure es verschmähten, die bewährten Wege, etwa die der Gebrüder Wright, zu betreten. Sie



Ein Ungetüm von verschlungenen Linien und merkwürdig gebogenen und verschachtelten Flächen, das der Engländer Seddon noch im Jahre 1910 baute



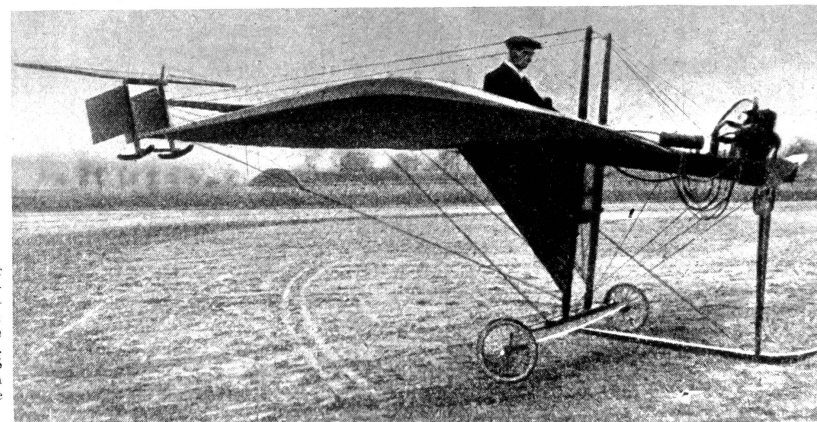
Der Franzose Givaudan ordnete 1909 den Flugzeugrumpf zwischen zwei grossen Trommeln an, die die Tragflächen ersetzen sollten. — Die von ihm verwendeten technischen Mittel waren so dürftig, dass der Tonnenflieger ohne Erfolg blieb



mählten eigene und häufig höchst bizarre Formen. Fast keinem gelang es, seine Maschine zum Fliegen zu bringen. Unbeachtet wie das Werk blieben auch die Konstrukteure.

Gedenken wir heute einmal dieser romantischen Außenseiter, die zwar von gleicher Leidenschaft befeuert waren, aber im Reiche der Laifachen nicht den gewünschten Erfolg hatten.

Wie ein phantastischer Ozeansegler wirkt der Vieldecker des französischen Flugzeug-Konstrukteurs Dorent. Der Erbauer des Flugzeugs glaubte, dass es sich durch die grosse Zahl der Tragflächen leichter in die Lüfte erheben würde. Er täuschte sich: Die Maschine ging 1909 beim ersten Flugversuch nicht in die Höhe, sondern — zu Bruch



Der primitive Eindecker des Franzosen Kaufmann kam 1910 in seinem Aeusseren schon den später allgemein üblichen Formen nahe. Aber trotz seines 24 PS starken Motors hob sich der kleine Apparat nie in die Lüfte